

Josef Brandstetter baut Windparks, PV-Anlagen und Wasserkraftwerke. In der Steiermark ist ihm eben ein großer Coup gelungen, in Salzburg hat er noch einiges vor.

MICHAEL MINICHBERGER

SALZBURG. Das mehrheitliche Ja der Triebener Bevölkerung zum Bau eines Windparks in ihrem Ort sorgte österreichweit für Aufsehen. Hinter dem Projekt in der Steiermark steckt der Salzburger Unternehmer Josef Brandstetter. Seit drei Jahrzehnten widmet sich der 61-Jährige der Energieerzeugung aus Wasser, Wind und Sonne. Seine Firma Brandpower zählt zu den Branchengrößen in Österreich.

Der Chef selbst bleibt am liebsten im Hintergrund. Er sei Geschäftsmann, aber auch Überzeugungsträger, sagt er über sich selbst. Ein Elektroauto steht seit über zehn Jahren in der Einfahrt: „Damals haben mich noch alle für verrückt erklärt.“ Extremist sei er aber keiner. „Ich leide nicht unter Flugscham.“ Wichtig sei, dass die Energiewende geschafft werde, dahingehend sei er optimistisch, „auch weil das ohnehin alternativlos ist.“

Für Aufsehen sorgten einige seiner Projekte, 2009 baute er auf dem Wildkogel die damals größte PV-Freiflächenanlage im alpinen Raum. Das Fortschreiten der Technik sowie das steigende Bewusstsein in Politik und Bevölkerung gäben ihm Hoffnung, dass künftig noch viel mehr umsetzbar sei. „Darum habe ich auch nicht vor, in Pension zu gehen, jetzt kommt erst richtig Bewegung rein“, sagt der 61-Jährige.

Dass sich in Salzburg bald große Windräder drehen, davon ist Brandstetter überzeugt. Dass seine Firma einen Windpark im eigenen Bundesland umsetze, sei möglich. „Wir verfolgen aktuell zehn Projekte, zwei davon in Salzburg.“ Worum es sich dabei handelt, will er nicht verraten. „Eines sage ich aber schon, ich



Josef Brandstetter setzt seit 30 Jahren auf erneuerbare Energie.

Ein Vordenker fängt den Wind ein

bin nicht für Riesenprojekte, sondern für mehrere, jeweils in verträglicher Größe.“

Brandstetter entstammt einer Unternehmerdynastie. „Ich bin in väterlicher Linie die sechste Generation.“ Am meisten inspiriert habe ihn die Geschichte seines Urgroßvaters Ignaz. Dieser habe sich 1866 auf neues Terrain gewagt. Zuvor seien durch Wasserräder betriebene Sägewerke Standard gewesen. „Ein Geschäft, das durch die Fließkraft der Gewässer limitiert war.“ Sein Ahne habe in Waidhofen/Ybbs ein

Dampfsägewerk auf die grüne Wiese gestellt, in der Nähe der Eisenbahnlinie. „Er hat mit dem neuen Ansatz ganz andere Größenordnungen möglich gemacht.“ Die Brandstetter Säge- und Kraftwerks GmbH war geboren.

Josef Brandstetter lenkte das Familienunternehmen ein weiteres Mal in neue Bahnen. Nach seiner Kindheit in Salzburg-Stadt, technischen und wirtschaftlichen Studien in Innsbruck und in den USA war 1984 der Bau eines Wasserkraftwerks in St. Pankraz eine seiner ersten Baustellen. Zu

PORTRÄT
am Donnerstag

dieser Zeit war das Unternehmen seiner Familie 50-Prozent-Eigentümerin von Hinteregger Bau.

In der reinen baulichen Umsetzung von Projekten habe er seine Zukunft nicht gesehen, sagt Brandstetter. Er trennte sich von Hinteregger und fokussierte sich ab den frühen 1990ern auf erneuerbare Energie. „Die Worte Energiewende und Ökostrom hat es damals noch gar nicht gegeben, man war eher ein lästiger Eindringling in eine Monopolwirtschaft.“

Es folgten Bauwerke zur Erzeugung nachwachsender Energie in Salzburg, Kärnten, der Steiermark und Oberösterreich. „Wir haben bisher Anlagen gebaut, die rund 100.000 Haushalte versorgen können. In den nächsten fünf Jahren haben wir das Gleiche noch einmal vor.“

Die Kernaufgabe der Firma, die 15 Mitarbeiter beschäftige, sei die Projektentwicklung bis zur Bau-reife. „Bauen können viele andere auch, da haben wir ausgezeichnete Partner“, sagt Brandstetter. Eine gewisse Risikofreude gehöre zum Geschäft. „Wir setzen viel Kapital ein, zum Teil mit hohem Ausfallrisiko.“ In Trieben seien schon vor der Befragung Hunderttausende Euro aufgewendet worden.

Ein Weggefährte und Geschäftspartner ist der Mittersiller Bürgermeister Wolfgang Viertler. Er sieht in Brandstetter einen klassischen Entrepreneur. „Diese Fähigkeit, technisch-innovativ zu denken, gepaart mit Konsequenz, Durchhaltevermögen und Umsetzungsstärke habe ich selten bei einem Menschen gesehen.“

Brandstetter will weitermachen, solange es geht. Seine Kinder – ein Sohn, eine Tochter – haben andere berufliche Schwerpunkte, 3D-Animation bzw. Design. „Sie arbeiten bereits mit mir zusammen, eines Tages werden sie die Firma weiterführen – nicht so wie ich es mache, sondern in ihrer eigenen Interpretation.“